

Literatur:

- BLUM, J. Schnecken von Wildhaus im Obertoggenburg. Nachrichtenblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft 1885.
- MARTENS, ED. v. Die lebenden Mollusken in den Kantonen Appenzell und St. Gallen. Jahresber. der St. Gallischen Naturforschenden Gesellschaft 1890.
- ULRICH, A. Beiträge zur Mollusken-Fauna der Kantone Appenzell und St. Gallen. Ebenda 1894.
-
-

Über einige Landschnecken von Komodo und Flores.

Von Th. Haltenorth und S. Jaeckel, Berlin.

Mit 4 Abbildungen.

Durch die Freundlichkeit von Herrn P. F. FRANCK, Buitenzorg, erhielt das Zoologische Museum Berlin einige von Herrn Dr. K. DE JONG im Juni 1937 auf Komodo und Flores gesammelte Mollusken zugesandt, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Obwohl es sich nur um einige Stücke handelt, ergab die nähere Betrachtung, daß bisher unbekannte Formen darunter sind, ja sogar die ersten von Komodo überhaupt beschriebenen Mollusken vorliegen. Alle Maße sind in mm, die Abbildungen in natürlicher Größe gegeben.

Leptopoma vitreum LESSON.

Komodo, Juni 1937, 8 Stücke, davon 3 juv.

Maße des größten erwachsenen Stückes der Serie: Höhe 20,0; Breite 18,8; Mündungshöhe 12,4; Mündungsbreite 11,8.

Maße des kleinsten erwachsenen Stückes der Serie: Höhe 14,4; Breite 13,4; Mündungshöhe 10,1; Mündungsbreite 7,5.

Mit der vorliegenden Serie, deren Stücke alle glasig weiß gefärbt sind, ist die Art auch für Komodo nachgewiesen.

Asperitas colorata komodoensis ssp. nov. Abb. 1—2.

Komodo, Juni 1937, 2 Stücke.

Maße des Typus: Höhe 27,7; Breite 29,4; Mündungshöhe 17,4; Mündungsbreite 15,3 (Abb., untere Reihe links).

Maße des Paratypoid: Höhe 24,9; Breite 29,1; Mündungshöhe 16,4; Mündungsbreite 14,1 (Abb., untere Reihe rechts).

Die Stücke ähneln nach Größe, Gestalt und Färbung sehr dem Typus von *A. c. inexpectata*, den RENSCH 1930 von Soembawa beschrieb. Die Unterschiede bestehen darin, daß die Schale von *komo-doensis* deutlich dicker, schwerer und um eine Stufe heller in der Färbung, nämlich ein blaßes Zitronengelb anstelle des Hellockers

bei *inexpectata*, ist. Auch zeigt die Mündung eine mehr durchscheinende außenseitige Färbung, ist also ohne weißen Callus und Belag der Innenseite wie bei *inexpectata*. Der Typus trägt auf dem letzten Umgang drei schwarzbraune Bänder, von denen das mittelste am breitesten ist. Beim Paratypoid sind es nur zwei, deren oberes sehr dünn und auch nur hellbraun ist und die Mündung nicht erreicht. Die Oberfläche der *komodoensis*-Stücke weist keine ausge-

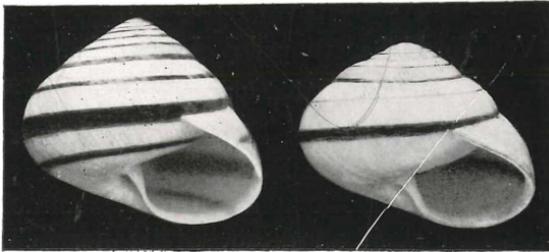


Abb. 1

Abb. 2

prägten Rippenstreifen wie der Typus von *inexpectata*, sondern nur schwache Radiärstreifen auf; auch sind bei ihnen die Windungen weniger gewölbt. Die Zahl der Umgänge beträgt $6\frac{1}{2}$.

Mit der neubeschriebenen Form erweitert sich das Verbreitungsgebiet der Art, die als *A. c. colorata* auf Südcelebes und als *A. c. inexpectata* auf West-Soembawa lebt, weiter nach Osten.

Laudouria rotatoria rotatoria (BUSCH)

Mboerea, Flores, Juni 1937, 2 Stücke juv.

Amphidromus contrarius floresi ssp. nov. Abb. 3—4.

Kampong Mosena, Westflores, Juni 1937, 2 Stücke.

Maße des Typus: Höhe 36,5; Breite 18,6; Mündungshöhe 13,4; Mündungsbreite 7,6 (Abb., obere Reihe links).

Maße des Paratypoid: Höhe 35,8; Breite 18,2; Mündungshöhe 13,4; Mündungsbreite 8,2 (Abb., obere Reihe rechts).

Die Stücke ähneln nach Größe und Gestalt sehr *A. c. poecilochrous* FULTON, welcher Unterart von *A. c.* sie am nächsten stehen. Das kommt auch in den Maßen zum Ausdruck. Befinden sich doch in der Sammlung des Z. M. B. *c. p.*-Stücke, deren Höhe und Breite den *c. f.*-Stücken genau gleicht. Was die neue Unterart aber nun von *c. p.* unterscheidet, ist einmal die (auch im Verhältnis zum Gehäuse) kleinere Mündung und der über 2 mm breit umgeschlagene und für die ganze Mündung kräftig weiß gefärbte

Mundsaum. Bei *c. p.* ist nur der Basalrand der Mündung ein wenig umgeschlagen, die Mündung nicht weiß, sondern außenseitig durchscheinend, der Mündungssaum allerdings auch weißlich gefärbt. Ein anderes Unterscheidungsmerkmal bildet der bei *c. f.* nur halb von der Lippe bedeckte Nabel, während *c. p.* stärker, meistens ganz bedeckt genabelt ist. Ferner fällt bei der Betrachtung von *c. f.* auf, daß das Gehäuse dickschaliger und schwerer und der Apex kräftiger entwickelt ist und stets eine halbe Windung mehr besitzt. In der Färbung bestehen zwischen beiden Unterarten folgende Verschiedenheiten: Die Grundfärbung auf dem letzten Umgang ist bei *c. f.* ein kräftiges, auch auf dem vorletzten Umgang nur wenig schwächeres Gelb, das erst vom drittletzten ab blaßgelb bis weißlich wird. Der Apex hat eine dunkelkarminrote Farbe. Sie stellt auch auf den anderen Umgängen, zum Teil bis ins Schwärliche hinein verdunkelt, die senkrechten, breiten, in der Mitte quer vom wagenrechten Mittelband durchbrochenen Bänder dar und übertönt auf der letzten oberen Hälfte des letzten Umganges das quere Mittelband flächig. Das genannte Mittelband, das unterhalb des Apex

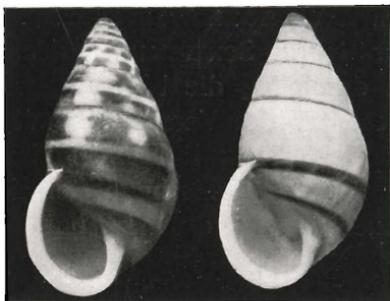


Abb. 3

Abb. 4

beginnend sich um alle Windungen zieht, ist gelb, und wird auf dem letzten Umgange von zwei breiten, violett-schwarzen Bändern begleitet. Auf der Naht läuft ein schmales violett-schwarzes Band entlang, zudem sich auf der unteren Kante ein ebensolches karminrotes gesellt. Bei *c. p.* ist die gelbe Grundfarbe auf den letzten beiden Umgängen blasser, der Apex nie karminrot, sondern nur blaßbräunlich und überhaupt das Karminrote und Violette von *c. f.* durch ein Braun entsprechend ersetzt.

Die soeben wiedergegebene Färbung von *c. f.* betrifft den Typus. Der Paratypoid ist ein abweichend rein gelb gefärbtes Stück, das nur noch das schwarzviolette Nahtband sowie im letzten Umgang darunter an der Mündungswand noch ein weiteres solches

Band und den karminroten Apex aufweist. Lippen- und Mündungs-
farbe sind wie beim Typus.

Die außer *c. p.* der neuen *floresi*-Form am nächsten stehende
Unterart ist *contrarius* (MUELL.) von Timor, die zwar in der Farbe
und Zeichnungsanordnung den anderen beiden ähnlich, aber im
ganzen heller gefärbt ist, stets einen schwarzen Apex und ein
schlankeres Gewinde mit schärfer abgesetzten Windungen aufweist.

Da *Amphidromus contrarius* in den entsprechenden Unterarten
u. a. auch auf Soembawa, Timor, Kalao und Celebes vorkommt,
bildet der Neunachweis für Flores eine weitere Stütze für die An-
nahme, daß die ehemalige Landverbindung zwischen den kleinen
Sunda-Inseln und Celebes über den Saleyer-Bogen verlief. Ferner
dafür, daß diese Verbindung nach Celebes eher unterbrochen
wurde als der Zusammenhang von den genannten kleinen Sunda-
Inseln untereinander, da sich die *A. c.*-Unterarten der letzteren ein-
ander näher stehen als denen von Kalao und Celebes. Schließlich
sei noch bemerkt, daß von der Gattung *Amphidromus* auf Flores
noch die Arten *consobrinus* FULTON und *floresianus* FULTON vor-
kommen (von denen aber höchstwahrscheinlich letztere nur eine
Unterart von *A. latestrigatus* SCHEPMANN und erstere wiederum nur
eine Variante davon darstellt), die bisher aber nur von Südflores
bekannt wurden. Diese artliche Verschiedenheit der *Amphidromus*-
Formen auf Flores spricht also mit dafür, daß zwischen West- und
Ost-Flores deutliche tiergeographische Unterschiede bestehen, wie
RENSCH (1936) ja auch bereits erwähnt hat.

Schrifttum.

- RENSCH, B., 1932. — Die Molluskenfauna der Kleinen Sunda-Inseln Bali, Lombok,
Soembawa, Flores und Sumba. II. — Zool. Jahrb. Syst. **63**, Heft 1.
RENSCH, B., 1936. — Die Geschichte des Sundabogens. — Verlag Gebr. Born-
traeger, Berlin.

Liste der besprochenen Arbeiten nach den Verfassern geordnet.

Baker, H. B.	126, 127	Moll, F.	128
Boettger, C. R. .	126	Odhner, N.	96
Gerhardt, U. .	126	Oostingh, C. H.	127, 128
Haas, F.	96	Regius, K.	32
Hayasaka, I.	32	Reinmuth, E. .	128
Hoop, M.	96	Rutsch, R	126
Kautzky, F.	128	Stroh, G. & Schmid, F.	32
Komiya, Y.	128	Yamaguti, S	128

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Paravicini Eugen

Artikel/Article: [Über einige Landschnecken von Komodo und Flores. 173-176](#)